

## Schmetterlinge einmal anders!

Bereits seit meiner frühesten Kindheit interessiere ich mich für alle möglichen Arten von Tieren, besonders fasziniert haben mich aber seit jeher die Schmetterlinge. Ich hatte viele Gelegenheiten, diese Tiergruppe im großen und sehr naturnahen Garten bei meinen Großeltern kennen zu lernen. Mein erstes Haustier war also nicht wie bei anderen Kindern meines Alters ein Meerschweinchen oder eine Katze, sondern eine Schwalbenschwanz-Raupe, welche ich auf der reichlich vorhandenen Dille in unserem Garten



*Raupe des Kleinen Bürstenspinners.*  
Alle Fotos: G. Rotheneder

fand. Die Raupe verwandelte sich bald darauf in eine Puppe und kurze Zeit später in einen der



*Großer Gabelschwanz-Raupe*

prächtigsten Falter unserer Heimat. Dieses einzigartige Naturschauspiel zog mich in seinen Bann und lies mich sozusagen über die Jahre hinweg zu einem begeisterten „Raupensucher“ werden. Raupen sind zum Teil genau so bunt und schön



*Raupe des Wolfsmilchschwärmers*

wie die fertigen Falter, haben aber in ihrem Verhalten meist so gar nichts mit ihnen zu tun.

Sie sind absolute Fressmaschinen, wachsen dadurch bei günstigen Bedingungen auch sehr schnell und müssen sich von Zeit zu Zeit häuten. Jede Häutung ist ein Wunder für sich, weil die Raupen dabei nicht nur ihre Größe, sondern vielfach auch ihr Aussehen und ihre Gestalt verändern.

### Raupensuche zum Nachweis einer Art

Viele unserer Schmetterlinge sind nur sehr schwer zu beobachten, weil sie ausschließlich nachtaktiv sind oder sich, wie im Fall des „Großen Eisvogels“, dem größten Tagfalter unserer Heimat, nur in den Baumwipfeln aufhalten. Bei solchen schwer nachzuweisenden Arten ist die Suche nach den Raupen, oder manchmal, wie bei den „Zipfelfaltern“, auch nach den Eiern, die sicherste und beste Methode, um festzustellen, ob eine Art im betreffenden Gebiet vorkommt oder nicht.



*Großer Eisvogel – „Hibernaculum“ und Raupe*

Die Suche nach dem „Großen Eisvogel“ gehört sicher in die „Königsdisziplin“, denn von diesem Tier ist es enorm schwer überhaupt irgendeine Spur zu finden. Zu all dem kommt noch dazu, dass er eine sehr seltene Art ist. Um ihn zu finden habe ich also mehr Zeit wie ein Affe in den Bäumen herumturnend verbracht als auf dem Boden und das bei sehr ungemütlich kaltem Winterwetter.

Sein Überwinterungsstadium, das so genannte „Hibernaculum“, besteht aus einem eingerollten Blatt, in welchem die Raupe die kalten Wintermonate verbringt und sich erst im Folgejahr zum fertigen Falter entwickelt. Darum ist der Winter die beste Jahreszeit, die Raupe dieses wunderschönen Falters zu suchen, weil sie dann für mehrere Monate an einen bestimmten Platz auf einem Zweig gebunden ist und keinen Ortswechsel mehr unternehmen kann. Trotz aller Bemühungen die schönsten und interessantesten Raupen in Österreich zu finden stößt man oft an seine Grenzen, weil man einfach keine Ahnung

hat wo man mit der Suche überhaupt beginnen soll. Aus diesem Grund möchte ich LANIUS, insbesondere Josef Pennerstorfer, Thomas Hochebner und Wolfgang Schweighofer, für die vielen guten Informationen danken, ohne diese viele meiner besten Funde nicht möglich gewesen wären.

Gerhard Rotheneder



*Imago des Großen Eisvogels, Männchen*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [19\\_03-04](#)

Autor(en)/Author(s): Rotheneder Gerhard

Artikel/Article: [Schmetterlinge einmal anders!. 11-12](#)